reformierte
kirche kanton zürich

Glaubenspfad im Kirchenraum

WORAUF WARTE ICH?

JOHANNES 5, 1-9 Heilung eines Kranken am Teich Betesda

1. Ich nehme ein Gesangbuch, einen Stift und suche mir einen Platz zum Ankommen. Ich setze mich in eine hintere Bankreihe.
2. Ich lese aus der Bibel Johannes 5, 1-5 in der Zürcher Übersetzung:
   Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. In Jerusalem beim Schaftor ist ein Teich mit fünf Hallen, der auf hebräisch Betesda heisst.
   In den Hallen lagen viele Kranke: Blinde, Lahme und Abgezehrte, welche auf die Bewegung des Wassers warteten. Denn ein Engel stieg zu gewissen Zeiten in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, der wurde gesund, mit welcher Krankheit er auch geplagt war. Dort war auch ein Mensch, der seit 38 Jahren an seiner Krankheit litt.

3. Ich setze mich, spanne den Körper an, halte die Anspannung in leichter Form und spüre diese Starre. Ich löse sie wieder auf.
4. Ich suche mir den schönsten Anblick in der Kirche und fokussiere mich darauf. Ich stelle mir vor: Dort ist die Quelle meines Lebens.
5. Ich schreibe auf:
   Was soll von dort auf mich zukommen?

   _____

   Wie lange warte ich schon darauf?

   _____

   Womit habe ich mich inzwischen getröstet?

   _____
6. Ich verlasse diesen Platz und gehe zum Chorraum.

   Dort lese ich aus der Bibel Johannes 5, 6-9 in der Zürcher Übersetzung halblaut für mich vor:

© Pfrn. Britta Schönberger, Ref. Kirchgemeinde Rafz, 2020

Als Jesus diesen liegen sieht und erkennt, dass er schon eine lange Zeit leidet, sagt er zu ihm: Willst du gesund werden?
Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich, sobald das Wasser aufgewühlt wird, in den Teich trägt; und wenn ich versuche, selber hinzukommen, steigt ein anderer vor mir hinein. Jesus sagt zu ihm: Steh auf, nimm deine Bahre und zeig, dass du gehen kannst! Und sogleich wurde der Mensch gesund, er nahm seine Bahre und konnte gehen.

7. Ich stehe auf und gehe durch die Kirche spazieren,
   wohin es mich gerade zieht.
8. Ich löse mich von jedem Fokus, entspanne mich bewusst und atme tief.
9. Ich schreibe aus meiner Fantasie auf:
   Was wird sein, wenn mich ein rettender Ruf erreicht?

   _____

   Woran merke ich, dass mein Leben jetzt gut ist?

   _____

   Wer wird als erstes meine Veränderung wahrnehmen?

   _____

10. Ich überlege mir, was ich besonders gut kann.
11. Ich erinnere Momente, in denen ich mich bei einer bestimmten
    Beschäftigung erfüllt und zufrieden gefühlt habe.
    Ich skizziere ein Symbol für diese Empfindung.
12. Ich singe oder spreche Lied 71 »Laudate omnes gentes«
    und bedanke mich auf diese Weise bei Gott für seine Aufmerksamkeit
    und verlasse schweigend den Kirchenraum.

© Pfrn. Britta Schönberger, Ref. Kirchgemeinde Rafz, 2020

reformierte
kirche kanton zürich

Erinnerungsraum für Gedanken-Notizen:

© Pfrn. Britta Schönberger, Ref. Kirchgemeinde Rafz, 2020